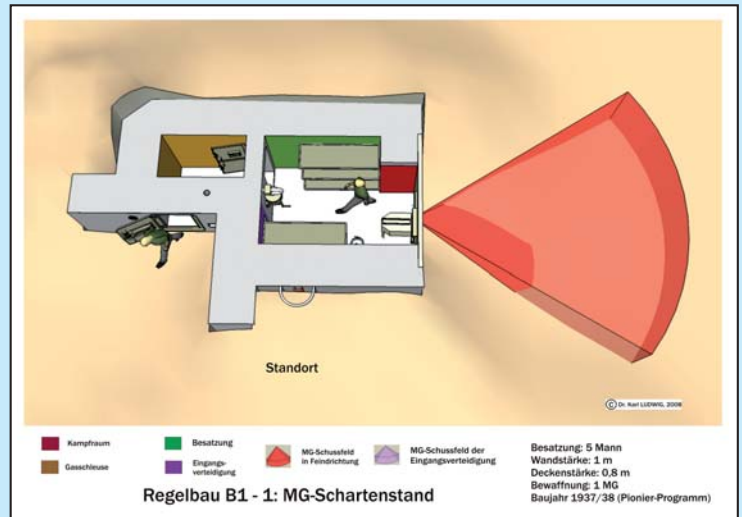


Der Hohenberg wird angegriffen

Es war nasskalt und dunstig, als die E-Kompanie des 409. US-Infanterieregiments am Vormittag des 18. Dezember 1944 mit etwa 200 Mann von den gegenüberliegenden Bergen gegen den Hohenberg vorrückten. Spähtrupps hatten vorab die Angriffsroute erkundet. Die deutsche Besatzung der Bunker und Waldstellungen bestand vorwiegend aus den kampfunerfahrenen Trosseneinheiten der 245. Infanteriedivision. Alle kampferprobten Schützenkompanien dieser Division waren zuvor während der Rückzugskämpfe im Elsass zerschlagen worden.

Bis zum Abend eroberten die GIs 4 der 17 Bunker des Hohenberges. Probleme bereitete der Abtransport der zahlreichen Verwundeten. Pro Tragbahre wurden 6 Mann benö-

tigt, um die etwa 800 m lange Strecke zur gegenüberliegenden Bergseite unter Beschuss zu bewältigen. Von der Ortschaft Rechtenbach aus brachte der Einsatz von 30 Mulis etwas Abhilfe. Munition, Proviant und Wasser konnten damit angeliefert und Verwundete zurückgebracht werden. Immer wieder gelang es nachts den Deutschen, bereits eroberte Schützengraben und Bunker wieder zu besetzen. Am 20. Dezember erfolgte die Rationierung der 81 mm Mörsermunition. Die 6 schweren Granatwerfer des US-Bataillons durften zusammen nur noch 36 Schuss pro Tag verschießen. Die deutsche Gegenoffensive in den Ardennen machte sich bemerkbar, der Nachschub für die Streitkräfte wurde dort dringender benötigt. Am 21. Dezember führten die US-



Einheiten nur noch bewaffnete Aufklärung durch. Die gefallenen US-Soldaten wurden mit Mulis auf die gegenüberliegende Bergseite zur Rückführung nach Rechtenbach gebracht. Am 22. Dezember zog sich die 103. US-Infanteriedivision ins Elsass zurück.

befand sich in der 10 cm dicken, 7,5 t schweren Schartenplatte aus Stahl, die gleichzeitig die Frontseite des Bunkers abschloss. Der etwa 50 m entfernte Bunker am Wegrand entspricht dem gleichen Bautyp, wurde aber spiegelbildlich gebaut.



Das US-Flugblatt informierte die deutschen Soldaten über den Fortschritt der Dezember-Offensive im Elsass. Zum Zeitpunkt des Abwurfs waren die US-Truppen bereits auf dem Rückzug.

Während des zweiten US-Angriffs am 19. März 1945 durch die 36. US-Infanteriedivision eroberten Einheiten des 142. US-Infanterieregiments mit Panzerunterstützung erst am 22. März den Hohenberg. Der deutsche Widerstand war sinnlos, zu diesem Zeitpunkt war der Westwall bereits durchstoßen worden, die Einnahme von Bergzabern stand kurz bevor.



Innenansicht des Kampfstandes. Auf diesem Schießtisch aus Metall wurde das MG montiert. Gefeuert wurde aus einer Scharte in der 10 cm starken Frontpanzerplatte des Bunkers.

MG-Schartenstand: Ein Bunker des Pionier-Programms. Die 5-köpfige Mannschaft war in dem 10,5 m² großen Kampfraum mituntergebracht. Die Fläche beinhaltet den Stellplatz für den Ofen, die Lagerfläche für Munition und Verpflegungskisten für 7 Tage, diverse Einrichtungsgegenstände und den Schießtisch für das MG. Die Scharte für das Maschinengewehr